

Delegiertenversammlung Agile 2012 : Sozialpolitischer Teil

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **106 (2012)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Delegiertenversammlung Agile 2012 – Sozialpolitischer Teil

Text: Fabian Kaiser

Von Sinn und Notwendigkeit der (politischen) Interessenvertretung

Agile organisiert am 28. April 2012 im ersten Teil der Delegiertenversammlung eine sozialpolitische Auseinandersetzung mit der Thematik der Interessenvertretung. Es stehen folgende Fragen im Zentrum: Was ist politische Interessenvertretung? Wie zeigt sie sich? Was kann sie bewirken? Warum lohnt es sich? Mittels welcher Werkzeuge geschieht politische Interessenvertretung?

Schwächung aus allen politischen Lagern

Wie Barbara Marti, Zentralsekretärin AGILE, in einleitenden Worten schildert, bilde die Interessenvertretung diverser Behindertengruppen auf politischer Ebene eine Hauptaufgabe von AGILE, Dachverband von 40 Verbänden. Ihrer Meinung nach sei eine gemeinsame Interessenvertretung der Mitgliedorganisationen im heutigen politischen Klima enorm wichtig: Von der Rechten werde die IV angegriffen, in der Mitte und links stehe die AHV, im Vordergrund und in den eigenen Reihen werde um Subventionen gestritten, führt sie aus.

Ohne politische, aktive Interessensvertretung geht gar nichts

Der erste Referent Martin Engel – Präsident der Schweizerischen Flüchtlingshilfe – zeigt auf, dass die Zahl der PR-Abteilungen in den letzten Jahren regelrecht explodiert sei. Dies sei vor allem auf den grossen Nutzen zurückzuführen. Er konstatiert, dass sich das Flüchtlingshilfswerk zum Nutzen der Bedürftigen in diesem Bereich stark entwickeln habe müssen. Aufgrund der Tatsache, dass die Schweiz ein Land von Minderheiten sei, sei es vor allem wichtig, dass man als Organisation fähig sei, Allianzen zu bilden. Trotzdem sollte insbesondere auf die eigenen Stärken gesetzt werden. Engel beendet sein bemerkenswertes Plädoyer mit den Worten:

**«Wer kämpft kann verlieren,
wer nicht kämpft,
hat schon verloren.»**

Martin Engel

IVG-Revision 6b ohne Lobbying?

Im zweiten Vortrag berichtet Florence Nater, Koordinatorin bei der «Association neuchateloise d'accueil et d'action psychiatrique» und bei der «Coordination Romande des Associations d'Action pour la Santé Psychique» über Massnahmen und Wirkung des Lobbying rund um die Revisionsvorlage «6b». Des Weiteren zeigt sie eindrücklich auf, dass bisherigen Errungenschaften in Bezug auf die IV-Gesetzgebung insbesondere aufgrund aktiver Interessensvertretung zu Stande gekommen seien. Auch sie bilanziert am Ende:

**«Nous sommes plus forts
ensemble!»**

Florence Nater

... und dann wurde der Lift als erstes gestrichen!

Haben die vorangegangenen Referenten und Referentinnen sich mehrheitlich auf die nationale Ebene konzentriert, widmet sich Herbert Bichsel, Geschäftsleiter Behindertenkonferenz Region Bern, ganz der lokalen Ebene. Er zeigt an konkreten Beispielen aus der Region auf, dass Interessenvertretung für Menschen mit einer Behinderung dringend nötig ist. Eindrücklich sein Beispiel mit dem Bärenpark. Wie Engel berichtet, sei anfänglich ein Zugang für gehbehinderte Personen geplant gewesen, dann aber aus Kostengründen als erstes gestrichen worden. Er führt auch aus, dass man als Ansprechpartner erst nach einiger Zeit wahrgenommen werde und deshalb eine langfristige Interessensvertretung eminent wichtig sei. Für ihn ist insbesondere wesentlich, dass die Behinderten direkter in diese Interessenvertretung mit einbezogen würden.

Es braucht einen starken Dachverband

Am Ende legte Barbara Marti den Fokus auf die Rolle von AGILE in der Interessenvertretung. Im Zusammenhang eines schwierigen politischen und wirtschaftlichen Umfeldes brauche es Kreativität, Mut und insbesondere engagierte und qualifizierte «Kämpfer». Dies sei exakt das, was AGILE biete. Zudem sei es wegweisend, dass eine fachkompetente und von Mitgliedern legitimierte Organisation die Interessen in nationalen Gremien vertrete.